

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 5 (1898)

Heft: 4

Artikel: Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aber auch gar nicht so fern, wo man nichts auf Theorie, sondern nur auf Praxis da drüben gab.

Bei der gesteigerten Nachfrage nach geschulten Kräften für die gesamte Textilindustrie war es natürlich, dass neue Textilschulen entstanden. So wurde vor ein paar Jahren eine solche in Lowell, Mass., in den Neu-Englandstaaten gegründet. Der Direktor derselben, Namens Brooks, der kürzlich von einer Informationsreise nach Europa zurückgekehrt ist, soll öffentlich erklärt haben, dass keine europäische Textilschule sich hinsichtlich maschineller Ausstattung mit dieser Schule messen könne. Die amerikanische Zeitschrift „Philadelphia Manufacturer“ bemerkte dazu, das ist so wahr, als nur irgend etwas sein kann. Europa ist uns in Bezug auf Maschinen nicht gewachsen, aber leider fehlt uns gerade die wichtigste Maschine, die uns erlaubt, durch mechanische Mittel zu denken. Bei dem in allen unseren Schulen herrschenden mechanischen Unterricht, wo die Denkkraft und das Urtheilsvermögen der Schüler gar nicht gebildet und gepflegt wird, werden unsere Schüler der Textilschulen niemals in drei Jahren so weit sein, wie die europäischen. Unsere Textilschüler werden nicht einmal in 30 Jahren so weit gelangen, wenn man nicht auch in Amerika wie in Europa der Schuljugend eine bessere Erziehung gibt und sie vor allen Dingen zu selbständigem Denken anhält.

Solch ein offenes und ehrliches Urtheil von einem Amerikaner muss dem Kenner amerikanischer Verhältnisse frappiren und zu denken geben, denn Selbst-erkenntniss ist der Schritt zur Besserung.

Vor zwei oder drei Jahren ist nun noch eine dritte Textilschule in Amerika gegründet worden, und zwar in Paterson, New-Jersey, dem Centrum der amerikanischen Seidenindustrie. Unterhalten wird dieselbe mit Staatsbeihilfe von den Fabrikanten der näheren und weiteren Umgegend. Trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens erfreut sich auch diese Schule eines recht zahlreichen Besuches, und sie hat auch schon ganz gute Leistungen gezeitigt.



Basel.

Dem „B. Confectionär“ wird aus der Seidenbandbranche mitgetheilt:

Obwohl die Frühjahrssaison schon ziemlich weit vorgeschritten, ist die Beschäftigung in allen Zweigen der Seidenbandindustrie immer noch eine vollauf befriedigende. Es zeigt sich sogar, dass einzelne Fabrikanten ihre Produktionsfähigkeit in façonnirten Artikeln überschätzt und infolgedessen mehr Aufträge ange-

nommen haben, als bis zu den festgesetzten, mehr oder weniger kurzen Lieferfristen geschafft werden können. Bei dem fortwährenden Drängen seitens der Besteller wird desshalb unter verdoppelten Anstrengungen das Versäumte nachzuholen versucht, was bei der begrenzten Zahl disponibler Stühle mit besondern Schwierigkeiten verbunden ist.

In den letzten Wochen macht sich wieder lebhafteres Interesse für Transaktionen in glatten Bändern geltend. Es zeigt sich entschieden, dass die Lagerbestände für eine selbst nur normale Saison keineswegs genügend vorgesehen sind. Wenn nun auch die zahlreichen einlaufenden Deckungsordres eine besondere Operationslust noch keineswegs erkennen lassen, so ist die Summe derselben doch immerhin geeignet, der Fabrik für die nächste Zeit genügende Beschäftigung zu geben.

Paris, und vorallem der englische Markt, zeigen sich für Nouveautés immer noch empfänglich. Weiche Gewebe in Satin-Merveilleux, Satin-Liberty u. dgl. finden noch fortwährend gute Aufnahme und bleibt die Strömung für diese Artikel nach breiten Nummern gerichtet. Die lange vernachlässigten zweifarbigen Abtönungen (sog. deux couleurs) erfreuen sich wieder besonderer Bevorzugung seitens der Mode und scheint sich eine grössere Bewegung für die Herbstsaison in decent abgetönten Farbendispositionen vorbereiten zu wollen.

Auch das amerikanische Geschäft hat gehalten, was man sich in Fabrikantenkreisen zu Beginn der Saison von demselben versprochen hat, und schon wird von den bereits anwesenden Bestellern erneut in den für drüben marktfähigen Artikeln operirt, für welche allerdings die Preise ebenso wie die Liefertermine hart bestritten bleiben.

Eine besondere Ausnahmestellung behauptet immer der deutsche Markt. Während in allen Arten Nouveautés ein erheblich vermehrter Konsum eingetreten ist, lässt das Geschäft in glatten Stapelbändern noch Vieles zu wünschen übrig. Einzig schmale Artikel aller Genres haben eine kaum geahnte Konsumfähigkeit gezeigt und fortwährend noch bleibt die Nachfrage hierin stärker als das Angebot. Die Produktion in schmalen Nummern ist, obgleich eine grosse Anzahl Stühle für dieselben neu eingerichtet worden, immerhin eine limitirte, und muss die Fabrik verhältnissmässig weitgehende Liefertermine hiefür bedingen. In den für die Konfektion verwendeten breitem Nummern 5—20 lässt hingegen das deutsche Geschäft immer noch jene Belebung vermissen, welche nun schon seit Monaten vergeblich ersehnt wird. Es darf diese

Leblosigkeit keineswegs auf den verminderten Konsum zurückgeführt werden.

Das durch einzelne Grossisten provozierte Schleudern der marktfähigsten Artikel, an deren Spitze die seidenen Faillequalitäten zu nennen sind, hat weit mehr die momentane Muthlosigkeit aller beteiligten Kreise hervorgerufen. Wenn wir schon früher behaupteten, durch solche Manipulationen würde nur der gesammte Markt deroutirt, so hat es sich inzwischen gezeigt, dass wir nur allzu Recht gehabt. Das entschieden zu verurtheilende Preiswerfen Einzelner zwang auch die gesammte Konkurrenz Zugeständnisse zu machen, und sind gerade die sonst lohnendsten Artikel auf einer Preisbasis angelangt, welche jeden Nutzen ausschliesst und eine erspriessliche Konjunktur nicht aufkommen lässt.

Diese gewaltsame Unterdrückung der in der letzten Herbstsaison auf gesunder Basis sich vorbereitenden Reprise hat die heutige Paralysirung im Uni-Geschäft gezeitigt, deren Folgen nun allerseits unter gegenseitigem Bedauern empfunden werden müssen.

Besondere Erwähnung verdient deshalb um so mehr die Haltung der Fabrikanten. Begünstigt durch die wiederholte Preissteigerung des Rohmaterials, gelingt es denselben, die errungene Position nicht nur zu behaupten, sondern bescheidene Mehrforderungen mit Erfolg zu erzielen. Es ist deshalb zu hoffen, dass mit dem Voranschreiten der Saison und damit verbundener Abnahme der Lagerbestände auch die Schleuderer unter den Grossisten zur besseren Einsicht kommen, was denselben nicht allein im eigenen, sondern auch im Interesse des gesammten Marktes empfohlen sein soll.

Patentertheilungen.

Kl. 20. No. 15121. 21 août 1897. — Modification aux navettes des métiers à tisser faite dans le but de pouvoir introduire le fil dans les œuillets sans être obligé de l'aspirer avec la bouche, ou d'avoir recours à un outil quelconque. — Dell'Acqua, Faustino, Legnano (Lombardie, Italie). — Mandataires: E. Blum & Cie., Zürich.

Kl. 20. No. 15122. 14. September 1897. — Regulator für Webstühle. — Karl Kuttruff, in Firma „Kuttruff und Frefel“, Mechanische Werkstätte, Albenthal 6, Basel (Schweiz). — Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl. 20. No. 15124. 24 septembre 1897. — Métier à tisser avec dispositions permettant d'imprimer sur les fils de chaîne, avant le tissage proprement dit, des couleurs diverses, en vue d'obtenir un tissu avec dessins. — Charles Dratz, ingénieur,

58, rue de Hongrie, Bruxelles (Belgique). — Mandataires: E. Blum & Cie., Zürich.

Kl. 20. No. 15125. 25 septembre 1897. — Nouvelle mécanique Jacquard, système L. Glorieux & fils. — Société: Glorieux & fils, L., Roubaix (Nord, France). — Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20. No. 15126. 11. November 1897. — Musterkarte für Schaftmaschinen. — Jean Rüegg, Feldbach am Zürichsee (Schweiz). — Vertreter: E. Blum & Cie., Zürich.

Kl. 20. No. 15212. 22. September 1897. — Automatische Einrichtung mit Filtersieb-Vorrichtung zum Einfädeln der Webschützen. — Adolf Hardmeyer, Direktor, Goerz (Oesterreich-Ungarn). — Vertreter: C. Hanslin & Cie., Bern.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Antwort auf Frage 31.

Die neue Spulmaschine für einfache Spulung von J. Schweizer in Horgen hat geringen Kraftverbrauch und kann, da wenig Reparaturen vorkommen dürften, empfohlen werden.

Wir erlauben uns wiederholt höflich, auf die noch bestehenden Fragen aufmerksam zu machen.

(Fragen 32, 33 und 34, siehe letzte Nummer.)

Vereinsangelegenheiten.

Die Generalversammlung vom 6. März war ordentlich besucht. Die wichtigsten Beschlüsse werden den Mitgliedern demnächst durch spezielles Circular mitgetheilt werden.

Der Vorstand.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 1804.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neuangemeldete Vakanzen
für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

(Laut Register des Schweiz. Kaufm. Vereins.)

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nöthigen Drucksachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbungspapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibgebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibgebühr zu zahlen.

F 1489. Deutsche Schweiz. — Seide. — Angehender Commis. — Deutsch und etwas französisch.

F 1511. Deutsche Schweiz. — Seide. — Bureauchef. — Deutsch, französisch und englisch.